

Lancelot rockt noch mal in Urbesetzung

Die Cover-Rockband kehrt für „Kultur im Freien“ im Gärtringer Freibad zurück auf die Bühne / Konzert am Freitag, 13. August, um 20 Uhr

VON THOMAS VOLKMANN

GÄRTRINGEN. 2006 hat sich die Cover-Rockband Lancelot nach 20 Jahren und mehr als 1200 vor allem im südwestdeutschen Raum gespielten Konzerten aufgelöst und ihr gesamtes Bühnenequipment inklusive 16 Meter langem Sattelzug verkauft. Wie schon 2014, für einen Gig zum damals 60. Geburtstag ihres langjährigen Managers Manfred Blöchle in Oberndorf und ein weiteres Mal aus ebenfalls privatem Anlass in einem Gewölbekeller im Kloster Hirsau, kommt die Urbesetzung am Freitag, 13. August, anlässlich von „Kultur im Freien“ in Gärtringen nun nochmals zusammen. Denn verklungen ist die Liebe zum Hardrocksound und den Hits von Bands wie AC/DC, Bon Jovi, Gary Moore, Brian Adams, Guns'n'Roses, Whitesnake und Deep Purple, Van Halen und Europe bis heute nicht.

Die Anfänge der Kultband

„Als wir damals anfangen, hat man deren Hits ständig im Radio gehört, nicht aber von den Tanzbands. Die hatten vielleicht mal ein Stück von Deep Purple im Programm, spielten ansonsten aber vor allem Foxtrott“, erinnert sich Bandgründer und Gitarrist Harald „Blacky“ Schwarz. Ihm schwebte Mitte der 80er-Jahre vor, den hart rockenden Sound abendfüllend auf die Bühne zu bringen. Er suchte nach Mitstreitern und fand sie in Helmut „Saute“ Sauter aus Gärtringen, Drummer Andy Kudler aus Kuppingen, Sänger Bernd Schneider aus der Nähe von Tuttlingen und Keyboarder Ignatz Schalajda, der damals an der Musikschule Calw unterrichtete.

In Oberjesingen fand die Band einen privaten Probenraum – und bereitete sich dort mehr als ein Jahr lang auf ihren ersten Auftritt bei den Motorradfreunden Gärtringen vor. Der fand statt 1987 im Plattenbrünnele, einem Gelände nahe der Verbindungsstraße zwischen Hildrizhausen und Ehningen. „Endlich konnten wir die Musik spielen, die uns selber gefällt. Die Euphorie bei uns allen



Lancelot-Bassist Helmut Sauter, Gitarrist Harald „Blacky“ Schwarz und Sänger Bernd Schneider (von links) bei einem ihrer letzten Auftritte. Bild: z

war groß“, blickt Harald Schwarz zurück.

Und auch dem Publikum gefiel's. Die Zahl der Auftritte nahm stetig zu, das Einzugsgebiet wurde größer, ebenso die Hallen und Festzelte. Gastgeber waren oft Vereine wie Landjugend, Feuerwehren, Musik- und Sportvereine. Gespielt wurde nicht einfach nur ein Konzert, sondern ein ganzer Abend lang über mehrere Stunden hinweg. „Anfangs haben wir noch selber Plakate geklebt und Handzettel verteilt, unsere Anlage und Instrumente in den Tourbus eingeladen, am Auftrittsort auf- und nach dem Spielen abgebaut – und tags darauf dann wieder ausgeräumt“, erzählt Harald Schwarz. In Spitzenzeiten brachten es Lancelot einmal auf 93 Auftritte in einem Jahr.

Dem ein oder anderen Bandmitglied wurde das mit der Zeit aber zu viel. Helmut Sauter stieg nach etwa fünf Jahren aus, machte aber in kleinerem Rahmen weiter, unter anderem mit Timeless, Uncle Beat oder zusammen mit Andy Kudler in Akustikprojekten. „Ich hab dann halt mal einen Tag we-

niger Musikunterricht gegeben“, merkt Harald Schwarz, der vor der Auflösung 2006 der letzte Ur-Lancelot war, an.

Schwieriger zu ersetzen war Sänger Bernd Schneider, denn vom Sänger hing meist auch ab, welches Repertoire gespielt werden konnte. Für ihn kam nach zehn Jahren Carsen-Hisley, unterstützend wirkten auch Sängerinnen wie die bei Stefan Raab aufgetretene Mareike Nickel, Bianca Schneider oder Sandra Resch („Sandra & Friends“) mit.

Andreas Kienzle regt Revival an

Auch Andreas Kienzle, dessen Eventfirma EMT die Veranstaltungsreihen „Kultur im Freien“ ins Leben gerufen hat und der nun die Reunion der Urbesetzung anregte, gehörte wie seine langjährigen musikalischen Weggefährten Ralf Hanisch (Schlagzeug), Bassist Andi Beer und Leadgitarrist Jens Peter Abele zeitweise ebenfalls zum festen Aufgebot von Lancelot, ebenso eine fünf Mann starke Roadcrew. „Wenn bei einem Auftritt das erste Mal 300 Leute kamen, dann waren es beim

zweiten Mal schon 600 – und beim dritten Mal hieß es dann meist ausverkauft. Spaß gemacht hat es immer, wir hatten viele tolle Fans, und mit vielen sind auch Freundschaften entstanden, die bis heute halten“, sagt Harald Schwarz.

Wenn er zuletzt mit der Partyband Hautnah, deren Mitglied er seit 2012 ist und die für Stimmung selbst in großen Zelten wie auf dem Cannstatter Wasen zu sorgen weiß, auftritt, kämen immer wieder Leute auf ihn zu, denen er antwortet, noch bevor sie fragen: „Ja, genau, der Gitarrist von Lancelot“, stellt er sich dann vor, worauf das Gegenüber dann meist ein freudiges „Hab ich's doch gewusst“ antwortet.

An eigenen Songs gearbeitet haben Lancelot nie wirklich. Zu zeitaufwendig sei das gewesen, sind sich Harald Schwarz und Helmut Sauter auch heute noch einig. Entscheidender sei gewesen, sich auf einen gemeinsamen Ein- und Ausstieg aus den gecoverten Songs zu einigen, denn ausblenden am Ende, das ginge gar nicht. Mit ihrer langjähri-

Info

Lancelot spielen am **Freitag, 13. August**, um 20 Uhr bei **Kultur im Freien** im Gärtringer Freibad. Tickets gibt es online unter www.kulturimfreien.de, am Kartentelefon 0 70 32 / 95 59 70, bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen oder – sofern noch verfügbar – an der Abendkasse.

Das weitere Programm von „Kultur im Freien“ in Gärtringen:

- **Donnerstag, 12. August:** Simon & Garfunkel Tribute meets Classic
- **Freitag, 13. August:** Rockband Lancelot Revival
- **Samstag, 14. August:** Julius Frack – Weltmeister der Großillusionen
- **Sonntag, 15. August:** Hämmerle & Leibssle
- **Donnerstag, 19. August:** Glücksmoment
- **Freitag, 20. August:** John Noville
- **Samstag, 21. August:** Captain Dance
- **Sonntag, 22. August:** Fast Eddy's Blue Band

Beginn ist jeweils um 20 Uhr, Einlass eine Stunde vorab. Weitere Infos im Netz unter www.kulturimfreien.de.

gen Routine, die sie sich bis heute bewahrt haben, reichen den ehemaligen Lancelot-Musikern bis zum Auftritt nächsten Freitag drei gemeinsame Proben. „Jeder bereitet sich ja auch zu Hause vor“, so Schwarz, „und jeder von uns ist nach wie vor mit Herzblut dabei. Gespielt wird das, was uns auch heute noch von innen heraus berührt.“



→ Auf ein Konzert von Lancelot hat es **Thomas Volkmann** nie geschafft. Und anders als Harald Schwarz und Helmut Sauter hat er auch Ten Years After nie in der Originalbesetzung live erlebt – lediglich spätere Formationen ohne Schwarz' großes Idol Alvin Lee.